

**Beiträge zum Sportrecht**

---

**Band 18**

# **Sportschiedsgerichtsbarkeit**

**Die Schiedsverfahren des Tribunal Arbitral du Sport  
vor dem Hintergrund des schweizerischen und  
deutschen Schiedsverfahrensrechts**

**Von**

**Frank Oschütz**



**Duncker & Humblot · Berlin**

*Frank Oschütz* · Sportschiedsgerichtsbarkeit

# Beiträge zum Sportrecht

Herausgegeben von  
Kristian Kühl, Peter J. Tettinger  
und Klaus Vieweg

Band 18

# Sportschiedsgerichtsbarkeit

Die Schiedsverfahren des Tribunal Arbitral du Sport  
vor dem Hintergrund des schweizerischen und  
deutschen Schiedsverfahrensrechts

Von

Frank Oschütz



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät  
der Universität Erlangen-Nürnberg  
hat diese Arbeit im Wintersemester 2003  
als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

n 2

Alle Rechte vorbehalten  
© 2005 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Fotoprint: Color-Druck Dorfi GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 1435-7925  
ISBN 3-428-11608-9

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☉

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

## Vorwort

Die rechtlichen Auseinandersetzungen mit einem Bezug zum Sport haben gezeigt, dass für diesen Wirtschaftsbereich grundsätzlich keine Ausnahmen von allgemein gültigen Rechtsregeln gelten. Allerdings können die am Sport Beteiligten natürlich rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten nutzen. Dies gilt auch für den Bereich des Prozessrechts, wo mit dem international anerkannten Institut der Schiedsgerichtsbarkeit eine Alternative zur staatlichen Gerichtsbarkeit besteht. Auch für die Schiedsgerichtsbarkeit gelten internationale Standards und nationale gesetzliche Regeln, die in jedem einzelnen Verfahren eingehalten werden müssen.

Etwa 20 Jahre nachdem der Tribunal Arbitral du Sport (TAS) oder Court of Arbitration for Sport (CAS) ins Leben gerufen wurde, stellt diese Arbeit die rechtlichen Grundlagen und die Grenzen der Tätigkeit dieser im Sport einzigartigen Schiedsinstitution dar. Die Mehrzahl der bereits aus der allgemeinen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit bekannten Fragen stellen sich auch für die Sportschiedsgerichtsbarkeit, müssen aber wegen der besonderen Organisationsformen des Sports gelegentlich aus einem ungewohnten Blickwinkel betrachtet werden.

Ich bedanke mich herzlich bei allen, die die Entstehung dieser Arbeit gefördert und begleitet haben. Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Klaus Vieweg, der mir die Anregung zu diesem Thema gab und der mir bei der Erstellung der Arbeit jede erdenkliche Freiheit gelassen hat. Zudem danke ich Herrn Prof. Dr. Max Vollkommer, der das Zweitgutachten erstellt hat. Dankbar bin ich auch der Zeit-Stiftung, die die Entstehung dieser Dissertation aus ihrem „Bucerius-Jura-Programm“ gefördert hat und den Herausgebern der „Beiträge zum Sportrecht“, den Herren Prof. Dr. Dr. Kristian Kühl, Prof. Dr. Peter J. Tettinger und Prof. Dr. Klaus Vieweg, für die Aufnahme in diese Reihe.

Die Arbeit wurde im Wintersemester 2003 von der Juristischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg als Dissertation angenommen. Sie wurde insbesondere unter Berücksichtigung der Überarbeitung des TAS-Codes auf den Stand Februar 2004 aktualisiert.

München, im Juni 2004

*Frank Oschütz*



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	1
<i>Erster Teil</i>	
<b>Konfliktlösung im Sport</b> .....	5
I. Verbandsinterne Streitschlichtung.....	5
II. Staatliche Gerichte .....	8
1. Deutschland .....	9
a) Grundrechtliche Abwägung .....	10
b) Gerichtliche Kontrolle .....	11
aa) Voraussetzungen.....	11
bb) Formelle Rechtmäßigkeit.....	12
cc) Inhaltskontrolle .....	13
dd) Anwendungskontrolle.....	14
2. Schweiz.....	16
a) Anfechtungsklage .....	17
aa) Formelle Anforderungen .....	17
bb) Materielle Anforderungen .....	18
b) Nichtigkeitsklage .....	21
3. Zusammenfassung.....	22
III. Schiedsgerichtsbarkeit.....	23



1. Allgemeines .....	23
a) Definition .....	24
b) Abgrenzung.....	26
aa) Alternative Streitbeilegungsmechanismen .....	26
bb) Schiedsgutachten .....	27
cc) Verbandsgerichte .....	28
dd) Völkerrechtliche Schiedsgerichtsbarkeit.....	29
c) Arten von Schiedsverfahren .....	29
aa) Institutionelle Verfahren und Gelegenheitsverfahren .....	30
bb) Nationale und internationale Schiedsverfahren.....	31
d) Besonderheiten der Schiedsgerichtsbarkeit im Sport .....	32
aa) Sachkunde der Schiedsrichter .....	33
bb) Dauer des Verfahrens.....	34
cc) Internationalität der Entscheidung .....	35
dd) Kosten.....	36
2. Tribunal Arbitral du Sport.....	37
a) Geschichte.....	37
aa) Anfangsjahre.....	37
bb) Gundel-Entscheidung.....	40
cc) Reform 1994 .....	41
dd) Lazutina/Danilova-Entscheidung.....	42
b) Organisation.....	43
aa) Conseil International de l'Arbitrage en matière de Sport (CIAS) .....	43
bb) Tribunal Arbitral du Sport (TAS) .....	46
cc) Sekretariat.....	48
c) Verfahrensarten.....	49
aa) Ordentliches Verfahren.....	50
bb) Berufungsverfahren .....	50
cc) Ad-hoc-Kammern .....	52

dd) Gutachten.....	56
3. Andere Schiedsgerichte im Sport.....	57
a) FIA Contract Recognition Board.....	58
b) Tribunal Arbitral du Football.....	58
c) Streitschlichtung in den USA.....	59
aa) Verfahren zur Zulassung von Sportlern und Verbänden.....	60
bb) Verfahren wegen Doping.....	61
d) Nationale Sportschiedsgerichte in Europa.....	63
e) Schiedsgerichte deutscher Verbände.....	63
4. Zusammenfassung.....	64

*Zweiter Teil*  
**Schiedsverfassungsrecht**

I. Regelungsrahmen.....	66
1. Internationales Recht.....	67
a) New Yorker Übereinkommen.....	67
aa) Anwendungsbereich.....	68
bb) Einrede der Schiedsgerichtsbarkeit.....	69
cc) Anerkennung und Vollstreckung.....	70
b) Europäisches Übereinkommen.....	71
c) Bilaterale Anerkennungs- und Vollstreckungsverträge.....	72
d) UNCITRAL-Modellgesetz.....	72
2. Nationales Schiedsverfahrensrecht.....	73
a) Regelungsumfang.....	73
b) Anwendungsbereich.....	74
aa) Verfahrensrechtliche Theorie.....	75
bb) Territorialitätsprinzip.....	75

3. Schiedsordnungen und individuelle Vereinbarungen .....	81
a) Allgemeines .....	82
b) Abänderung von Schiedsordnungen durch Individualvereinbarungen? ...	83
4. Zusammenfassung .....	86
II. Gebot der überparteilichen Rechtspflege .....	87
1. Institutionelle Unabhängigkeit des Schiedsgerichts .....	88
a) Anforderungen .....	88
aa) Allgemeines .....	88
bb) Ernennung der Schiedsrichter durch eine Partei bei Säumnis der anderen Partei? .....	92
cc) Rechtsfolgen unzulässiger Ernennungsverfahren .....	94
dd) Spätester Rügezeitpunkt .....	96
b) Unabhängigkeit des TAS .....	98
aa) „Gundel-Entscheidung“ .....	98
bb) Diskussion in der Literatur .....	99
cc) „Lazutina/Danilova-Entscheidung“ .....	102
2. Ernennungsverfahren .....	104
a) Schiedsverfahren mit zwei Parteien .....	104
aa) Allgemeines .....	104
bb) TAS-Schiedsordnung .....	106
b) Schiedsverfahren mit mehr als zwei Parteien .....	109
aa) Allgemeines .....	109
bb) TAS-Schiedsordnung .....	112
3. Auswechslung von Schiedsrichtern .....	115
a) Ablehnung einzelner Schiedsrichter .....	115
aa) Ablehnungsverfahren .....	115
bb) Ablehnungsfrist .....	118

cc) TAS-Schiedsordnung.....	119
b) Amtsenthebung.....	120
4. Persönliche Unabhängigkeit der Schiedsrichter.....	122
a) Allgemeine Anforderungen.....	122
aa) Allgemeines.....	122
bb) Unparteilichkeit parteiermannter Schiedsrichter.....	125
b) TAS-Schiedsordnung.....	127
5. Zusammenfassung.....	130
III. Schiedsfähigkeit.....	131
1. Rechtliche Streitigkeit.....	132
a) Rechtsprechung und Lehre.....	133
aa) Schweiz.....	133
bb) Deutschland.....	138
b) TAS-Entscheidungen.....	141
c) Bewertung.....	146
2. Vermögensrechtliche Streitigkeit.....	149
a) Grundkonzept.....	149
b) Vereinsbeschlüsse.....	154
c) Gesetzliche Begrenzungen.....	155
aa) Ausdrückliche Regelungen.....	156
bb) Ausschließliche Gerichtsstände?.....	157
cc) Arbeitsrechtliche Streitigkeiten.....	160
3. Prüfung von Amts wegen.....	169
4. Zusammenfassung.....	171
IV. Schiedsvereinbarung.....	172

1. Charakter der Schiedsvereinbarung.....	172
a) Rechtsnatur .....	173
b) Formen.....	174
c) Inhalt.....	175
2. Gültigkeit und Reichweite.....	177
a) Autonomie der Schiedsvereinbarung .....	177
b) Anwendbares Recht .....	178
aa) New Yorker Übereinkommen.....	178
bb) Autonomes Recht.....	180
c) Schriftlichkeit.....	183
d) Materielle Gültigkeit.....	187
e) Schiedsvereinbarungen durch Verweisung .....	191
aa) New Yorker Übereinkommen.....	192
bb) Deutsches Recht.....	194
cc) Schweizerisches Recht.....	195
dd) Folgerungen .....	197
f) Rügelelose Einlassung .....	201
aa) Einlassung.....	202
bb) Zeitpunkt.....	204
3. Satzungsmäßige Schiedsklauseln .....	205
a) Voraussetzungen und Reichweite .....	206
aa) Generelle Zulässigkeit .....	206
(1) Deutsches Recht .....	206
(2) Schweizerisches Recht .....	210
bb) Satzungsrang?.....	211
cc) Reichweite .....	213
b) Einfügung durch Mehrheitsentscheidung?.....	215
aa) Vereinsrecht.....	215

bb) Schiedsverfassungsrecht .....	218
cc) Verfassungsrecht.....	220
dd) Lösungsvorschlag .....	223
c) Verweisungen auf andere Satzungen .....	225
aa) Allgemeine Anforderungen .....	225
bb) TAS-Entscheidungen .....	227
4. Inhaltskontrolle .....	229
a) Deutsches Recht.....	230
aa) Verfassungsrechtliche Vorgaben .....	231
bb) Einfaches Recht .....	232
cc) Prüfung nach §§ 307 ff. BGB? .....	235
b) Schweizerisches Recht .....	237
c) Interessenabwägung .....	238
aa) Grundsätzliche Überlegungen.....	239
bb) Vereinbarung eines Schiedsgerichts .....	241
cc) Ausgestaltung des Verfahrens.....	246
5. Kompetenz-Kompetenz? .....	248
a) Vor Konstituierung des Schiedsgerichts .....	248
aa) Einredesituation .....	248
bb) Feststellungsverfahren .....	249
b) Nach Konstituierung des Schiedsgerichts .....	251
c) Nach Erlass des Schiedsspruchs.....	252
6. Zeitliche Gültigkeit .....	253
a) Anfechtungsfrist.....	254
b) Frist der Entscheidungsfindung.....	256
7. Zusammenfassung .....	258

	<i>Dritter Teil</i> <b>Schiedsverfahrensrecht</b>	260
I. Allgemeines .....		261
1. Schiedsverfassungsrecht und Parteivereinbarungen .....		261
2. Grenzen der Parteivereinbarung .....		264
a) Anspruch auf rechtliches Gehör .....		265
aa) Umfang .....		265
bb) Grenzen .....		266
b) Grundsatz der Gleichbehandlung .....		268
3. Verfahrenssprache, Vertretung, Fristen .....		268
a) Verfahrenssprache .....		269
b) Vertretung .....		270
c) Fristen .....		271
4. Verfahrensleitende Verfügungen .....		272
a) Allgemeines .....		272
b) Rechtsnatur der ersten Prozessanordnung .....		273
5. Zusammenfassung .....		274
II. Einleitung des Schiedsverfahrens und Prozessführung .....		275
1. Beginn des schiedsrichterlichen Verfahrens .....		275
a) Zeitpunkt .....		275
b) Wirkungen .....		276
2. Austausch von Schriftsätzen .....		278
a) Allgemeines .....		278
b) Ordentliches Verfahren .....		279
c) Berufungsverfahren .....		280

d) Ad-hoc-Verfahren .....	282
3. Prozessführungsmöglichkeiten.....	282
a) Nachträgliche Klagehäufung und Klageänderung.....	282
b) Klagerücknahme .....	284
c) Aufrechnung .....	285
d) Widerklage.....	287
4. Säumnis.....	288
a) Säumnis des Beklagten .....	288
b) Säumnis des Klägers .....	289
5. Beteiligung Dritter und Verfahrensverbindung .....	290
a) Beteiligung Dritter am Rechtsstreit.....	291
aa) Allgemeines .....	291
bb) Gemeinsame Schiedsvereinbarung .....	293
cc) Zulassung durch das Schiedsgericht .....	295
dd) Wirkung der Zulassung.....	297
ee) TAS-Schiedsordnung.....	297
b) Verbindung von Verfahren .....	300
6. Zusammenfassung.....	303
III. Anhörung und Beweisaufnahme.....	304
1. Anhörung .....	304
a) Allgemeines .....	305
b) Ablauf einer Anhörung vor dem TAS.....	306
2. Beweisaufnahme .....	310
a) Umfang der Beweisaufnahme .....	311
b) Beweismittel .....	312
aa) Urkunden, Augenschein.....	313



bb) Zeugen und Sachverständige .....	314
cc) Sonstige .....	316
c) Beweiswürdigung .....	318
d) Unterstützung durch staatliche Gerichte .....	319
3. Zusammenfassung .....	322
IV. Entscheidungsfindung .....	322
1. Grundlagen .....	322
a) Bestimmung des anwendbaren Rechts .....	323
aa) Rechtswahl durch die Parteien .....	323
bb) Bestimmung durch das Schiedsgericht .....	325
cc) Anwendbarkeit von Handelsbräuchen .....	326
dd) TAS-Schiedsordnung .....	327
b) Entscheidung nach Billigkeit .....	330
c) Beachtung zwingender Rechtssätze .....	333
aa) Ermittlung international zwingender Normen .....	333
bb) Anwendung durch das Schiedsgericht? .....	335
cc) Verstoß gegen den ordre public .....	336
dd) Insbesondere: Europäisches Wettbewerbsrecht .....	340
d) Keine Bindung an Präzedenzfälle .....	343
e) Abänderung oder erstmalige Verhängung von Vereinsstrafen durch Schiedsgerichte? .....	344
aa) Abänderung von Vereinsstrafen .....	344
bb) Verhängung von Vereinsstrafen .....	349
f) Lex sportiva? .....	351
aa) Völkerrechtlicher Ansatz .....	352
bb) Lex-mercatoria-Ansatz .....	354
cc) Rechtsprechung des TAS .....	356
dd) Bewertung .....	359

2. Schiedsspruch.....	363
a) Arten von Schiedssprüchen.....	363
aa) Endschiedsspruch .....	363
bb) Teilschiedsspruch .....	365
cc) Zwischenschiedsspruch .....	365
dd) Entscheidung über die Zuständigkeit.....	366
b) Entscheidungsfindung.....	371
aa) Beratung und Beschlussfassung.....	372
bb) Abstimmung .....	373
cc) Vertraulichkeit.....	375
dd) Ausschluss der Anfechtung.....	375
c) Form, Inhalt und Zustellung des Schiedsspruchs .....	376
aa) Äußere Form.....	376
bb) Begründung .....	378
cc) Dissenting Opinion? .....	379
dd) Zustellung .....	380
d) Ergänzung und Interpretation.....	381
e) Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut .....	383
3. Kosten .....	384
a) Kostenumfang und Kostenhöhe .....	385
aa) Allgemeines .....	385
bb) Kostenregime des TAS .....	387
b) Kostenverteilung .....	390
c) Zum Erfordernis einer Prozesskostenhilfe .....	391
4. Zusammenfassung.....	395
V. Einstweiliger Rechtsschutz.....	396
1. Verhältnis zwischen Schiedsgericht und staatlichem Gericht .....	396

a) Gesetzliches Leitbild.....	397
aa) Konzeption des deutschen Rechts.....	397
bb) Konzeption des schweizerischen Rechts.....	399
b) Exklusive Zuständigkeit des Schiedsgerichts?.....	399
aa) Grundsätzliche Zulässigkeit.....	400
bb) Materielle Wirksamkeit .....	402
2. Anordnung und Vollstreckung .....	406
a) Formen.....	406
b) Formelle und materielle Voraussetzungen .....	408
aa) Zuständigkeit .....	408
bb) Verfahren .....	409
cc) Materielle Anforderungen.....	410
dd) Sicherheitsleistung.....	411
c) Vollstreckung.....	412
3. Zusammenfassung.....	416
<b>Ergebnis und Ausblick .....</b>	<b>417</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>422</b>
<b>Stichwortverzeichnis.....</b>	<b>438</b>

## Abkürzungsverzeichnis

a.A.	andere Ansicht
AS	Amtliche Sammlung
ASA	Association Suisse d'Arbitrage (Zeitschrift)
BayVBl.	Bayerische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
BB	Betriebs-Berater (Zeitschrift)
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BG	Schweizerisches Bundesgericht
BGE	Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
bspw.	beispielsweise
Bulletin CI Arb. CCI	Bulletin de la Cour internationale d'arbitrage de la CCI (Zeitschrift)
BZR	Blätter für Züricher Rechtsprechung (Zeitschrift)
DFB	Deutscher Fußballbund
d.h.	das heißt
DSB	Deutscher Sportbund
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EuGH	Europäischer Gerichtshof
f., ff.	(fort)folgende
F.I.L.J.	Foreign Investment Law Journal (Zeitschrift)
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GISS	Groupe Interfacultaire des Sciences du Sport

Hrsg.	Herausgeber
IAAF	International Amateur Athletics Federation (Internationaler Leichtathletikverband)
INSEP	Institut National du Sport et de l'Education Physique
Int.S.L.R.	International Sports law Review (Zeitschrift)
IOC	International Olympic Committee
IPRax	Praxis des Internationales Privat- u. Verfahrensrechts (Zeitschrift)
I.S.L.R.	International Sports Law Review (Zeitschrift)
J.D.I.	Journal de droit international (Zeitschrift)
J.Int.Arb.	Journal of International Arbitration (Zeitschrift)
JR	Juristische Rundschau (Zeitschrift)
JT	Journal des tribunaux (Zeitschrift)
JZ	Juristenzeitung (Zeitschrift)
KG	Kammergericht
KG	Kartellgesetz
KTS	Konkurs-, Treuhand- und Schiedsgerichtswesen (Zeitschrift)
LG	Landgericht
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
NOK	Nationales Olympisches Komitee
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht (Zeitschrift)
OLG	Oberlandesgericht
Pra.	Praxis des Bundesgerichts (Zeitschrift)
RdA	Recht der Arbeit (Zeitschrift)
RdC	Recueil des Cours de l'Académie de droit international (Zeitschrift)
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft (Zeitschrift)
RVJ	Revue valaisanne de jurisprudence / Zeitschrift für Walliser Rechtsprechung (Zeitschrift)
SAG	Schweizerische Aktiengesellschaft (Zeitschrift)
SchKonk	Schweizerisches Konkordat über die Schiedsgerichtsbarkeit

SJZ	Schweizerische Juristen-Zeitung (Zeitschrift)
SpuRt	Zeitschrift für Sport und Recht (Zeitschrift)
SZIER	Schweizerische Zeitschrift für internationales und europäisches Recht / Revue suisse du droit international et européen (Zeitschrift)
TAS	Tribunal Arbitral du Sport
UCI	Union Cycliste International (Internationaler Radfahrerverband)
UNTS	United Nations Treaties Series
UNÜ	Übereinkommens über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche
USADA	United States Anti-Doping Agency
USOC	United States Olympic Committee
v.	versus (gegen)
VersR	Zeitschrift für Versicherungsrecht (Zeitschrift)
WADA	World Anti-Doping Agency
WADA-Code	World Anti-Doping Code
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis (Zeitschrift)
z.B.	zum Beispiel
ZBJV	Zeitschrift des Bernischen Juristenvereins (Zeitschrift)
ZEuP	Zeitschrift für europäisches Privatrecht (Zeitschrift)
ZGB	Schweizerisches Zivilgesetzbuch
ZPO	Zivilprozessordnung
ZSR	Zeitschrift für Schweizerisches Recht (Zeitschrift)
ZWR	Revue valaisanne de jurisprudence / Zeitschrift für Walliser Rechtsprechung (Zeitschrift)
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozess (Zeitschrift)
ZZPint.	Zeitschrift für Zivilprozess international (Zeitschrift)



„Le TAS est une manière de conserver les affaires sportives dans les mains de ceux qui connaissent le sport.“<sup>1</sup>

„Dis-moi comment tu règles ton contentieux, je te dirai qui tu es.“<sup>2</sup>

## Einleitung

Das Sportrecht hat viele Gesichter.<sup>3</sup> Es ist aber vor allem ein Rechtsbereich, der sich aus staatlich gesetztem Recht und aus selbstgesetzten Normen der Sportorganisationen bildet.<sup>4</sup> An den Berührungspunkten dieser beiden Normenkreise kommt es zu Konflikten, die von einer Abgrenzung ihrer Anwendungs- und Wirkbereiche geprägt sind. Die schnelle und effektive Beilegung dieser Konflikte ist für alle am Sport Beteiligten von großer Bedeutung. Der Beste sollte auf dem grünen Rasen und nicht am grünen Tisch ermittelt werden.

Erfolge bei Sportveranstaltungen verschaffen den an der Organisation und Durchführung beteiligten Personen heute nicht mehr nur sportliche, sondern zunehmend auch wirtschaftliche Anerkennung.<sup>5</sup> Je mehr wirtschaftliche Interessen mit der Sportausübung verknüpft sind, desto größer ist auch die Bereitschaft, sich zur Durchsetzung dieser Interessen aller rechtlichen Mittel zu bedienen, die verfügbar sind.<sup>6</sup> Spätestens seit der Entscheidung des EuGH im Fall

---

<sup>1</sup> Protokoll der 86. Sitzung des IOC Neu Delhi, 26.-28.3.1983, S. 25.

<sup>2</sup> F. Alaphilippe, Requiem pour une mission d'arbitrage, Droit du Sport, Sonderband 1984, S. 37.

<sup>3</sup> So bereits K. Vieweg, JuS 1983, S. 825; rechtstatsächlich auch B. Heß in: *ders./W.-D. Dressler* (Hrsg.), Aktuelle Rechtsfragen des Sports, S. 1, 5 ff.

<sup>4</sup> J. Fritzweiler, NJW 2000, S. 997.

<sup>5</sup> Allerdings war bereits im antiken Athen mit dem Olympiasieg nicht nur die Überreichung eines Lorbeerkränzes, sondern auch die lebenslange Speisung im Prythaneion verbunden. Dieses Privileg zählte zu den höchsten Auszeichnungen.

<sup>6</sup> P. Jolidon in: H. Merz/W. R. Schlupe (Hrsg.), FS Kummer (1980), S. 633, 648 f.; B. Simma in: K.-H. Böckstiegel u.a. (Hrsg.), FS Seidl-Hohenveldern (1988), S. 573, 584; A. Samuel/R. Gearhart, J. Int. Arb. 1989, S. 39; J. A. R. Nafziger, American Journal of International Law 1992, S. 489, 508.



Bosman<sup>7</sup> kann sich die Sportwelt auch international nicht mehr einer Kontrolle durch staatliche Gerichte entziehen.<sup>8</sup> Der als „infantil“<sup>9</sup> gescholtene Versuch der Verbände, den Einfluss des Rechts durch Druck auf Athleten, die gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen wollen,<sup>10</sup> durch Drohung mit bewusster Missachtung der Entscheidungen staatlicher Gerichte und durch eine Fülle von neuen Regelungen wieder zurückzudrängen, ist gescheitert. Diese Erkenntnis setzte sich erst langsam durch, auch wenn schon sehr früh darauf hingewiesen worden ist.<sup>11</sup>

Heute ist das Recht eines jeden Sportlers, Verbandsmaßnahmen durch ein unabhängiges staatliches Gericht oder eine gleichwertige Kontrollinstanz überprüfen zu lassen, allgemein anerkannt. Dieses Recht zählt zu den zwingenden Bestandteilen des Individualrechtsschutzes. In den letzten Jahren haben in Deutschland die Fälle der Leichtathleten Krabbe, Pippig, Baumann und des Ringers Leopold die Öffentlichkeit für sportrechtliche Konflikte nicht sensibilisiert und emotionalisiert. Das Ausmaß und die Vielschichtigkeit des Baumann-Verfahrens wurden vor 10 Jahren noch als unwahrscheinliches „worst case scenario“ beschrieben.<sup>12</sup> Die Realität hat diese Visionen eingeholt.

Die Verbände können Rechtsstreitigkeiten, die sie durch die Anwendung ihrer Regelwerke auslösen, nur mit den Mitteln des staatlichen Rechts bewältigen. Auf prozessualer Ebene ist die Streitentscheidung durch staatliche Gerichte nur eine Möglichkeit, einen Rechtsstreit endgültig und für alle Beteiligten bindend entscheiden zu lassen. Eine Alternative ist die Einsetzung eines Schiedsgerichts, das unter Verdrängung des staatlichen Gerichts über Rechts-

---

<sup>7</sup> EuGH, Rs. C-415/93 – Bosman, Slg. 1995, S. I-4921, I-5040 ff.; zur Stellung der Verbände im Europarecht A. Röthel, ZEuP 2002, S. 58; zu den Lösungsmöglichkeiten des Konflikts zwischen Grundfreiheiten und Grundrechten (immanente Beschränkung der Grundfreiheiten und Ausgleich durch das Verhältnismäßigkeitsprinzip) K. Vieweg/A. Röthel, ZHR 166 (2002), S. 6. Der TAS würdigt, wenn auch nur kurz, ebenfalls die Grenzen der Grundfreiheiten: TAS 2000/A/290 – X. & Everton FC v. UEFA (2001), TAS Recueil II, S. 556, 566.

<sup>8</sup> Anders noch F. Rigaux, RdC 213 (1989-I), S. 379: „L'exploitation économique du sport ... a réussi à se soustraire à tout velléité de contrôle étatique. Il s'agit d'une vache sacrée qu'aucun gouvernement n'oserait réduire à la condition de bétail domestique.“; G. Simon, Revue de l'arbitrage 1995, S. 185, 188.

<sup>9</sup> J. Paulsson, 9 Arbitration International 4 (1993), S. 359, 360.

<sup>10</sup> Beispiele bei J.-P. Rochat in: G. Simon (Hrsg.), Cahiers de l'INSEP No. 11, S. 59; J. Paulsson, 9 Arbitration International 4 (1993), S. 359, 363.

<sup>11</sup> P. Jolidon in: H. Merz/W. R. Schlupe (Hrsg.), FS Kummer (1980), S. 633 f.; K. Vieweg, JuS 1983, S. 825; für den angloamerikanischen Rechtskreis A. Samuel/R. Gearhart, 6 J. Int. Arb. 1989, S. 39.

<sup>12</sup> Th. Bach, SPORTEUROPE, Supplement No. 14 1993, S. 95, 96.

fragen abschließend urteilt. Auch Sportverbände können die durch das staatliche Recht angebotenen Gestaltungsmöglichkeiten für den Zivilprozess nutzen.<sup>13</sup>

Es ist keine neue Idee, Schiedsgerichte auch zur Schlichtung sportbezogener Streitigkeiten einzusetzen. Bislang wurden aber häufig bloße Verbandsgerichte als „Schiedsgerichte“ bezeichnet, obwohl sie die Anforderungen an ein echtes Schiedsgericht nicht erfüllen, wenn man nur an die Besetzung der „Richterbank“ denkt. Auch später hinzukommende echte Schiedsgerichte erschienen daher in den Augen vieler<sup>14</sup> nur mehr als Sonderform der Verbandsgerichte. Diese Herangehensweise hat die Schiedsgerichtsbarkeit vor allem bei den Athleten nachhaltig in Misskredit gebracht. Kritiker sehen deshalb in Schiedsgerichten nur einen neuen Versuch der Verbände, sich der Überwachung ihrer Entscheidungen durch eine unabhängige Instanz zu entziehen.<sup>15</sup> Die Schiedsgerichtsbarkeit ist aber mehr als eine verkappte Verbandsgerichtsbarkeit. Sie ist eine eigenständige Institution des Zivilprozessrechts, die international anerkannt ist und von der Verbandsgerichtsbarkeit unterschieden werden muss.

Bislang fehlt eine umfassende Untersuchung zur Schiedsgerichtsbarkeit im Bereich des Sports. Deshalb sollen hier die Erfahrungen der Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit aufgegriffen werden, deren über Jahre entwickelte Grundsätze sich in den aktuellen Gesetzgebungen zur Schiedsgerichtsbarkeit und in den Schiedsordnungen institutioneller Schiedsgerichte niedergeschlagen haben. Mit diesem Befund ist die Situation sportbezogener Streitigkeiten zu vergleichen.<sup>16</sup> Dabei wird vor allem auf die Schiedsordnung und die Entscheidungspraxis des Internationalen Sportschiedsgerichts (TAS)<sup>17</sup> eingegangen. Da der Schiedsort der TAS-Verfahren meist in der Schweiz liegt, macht dieser Ansatz zudem einen Vergleich zwischen den Schiedsgerichtsrechten Deutschlands und der Schweiz notwendig.

---

<sup>13</sup> *Bedjaoui* in: *TAS* (Hrsg.), *Conférence du TAS*, S. 75, 78; *D. Oswald* in: *Univ. de Neuchâtel* (Hrsg.), *FS Grossen* (1992), S. 67, 70; *J. Paulsson, Mealey's International Arbitration Report*, 10/1993, S. 12, 17; *J. A. R. Nafziger* in: *N. Korchia/C. Pettiti* (Hrsg.), *Sport et Garanties Fondamentales*, S. 591 f.

<sup>14</sup> Aus diesem Ansatz noch *L. Vollmer*, *Satzungsmäßige Schiedsklauseln*, und *P. Schlosser*, *Verbandsgerichtsbarkeit*; anders bereits für die Schweiz *P. Jolidon* in: *H. Merz/W. R. Schluep* (Hrsg.), *FS Kummer* (1980), S. 633, 650.

<sup>15</sup> *G. Simon*, *Revue de l'arbitrage* 1995, S. 185, 188 f.

<sup>16</sup> Dazu erstmals *P. Jolidon* in: *H. Merz/W. R. Schluep* (Hrsg.), *FS Kummer* (1980), S. 633.

<sup>17</sup> Im Folgenden wird die Abkürzung TAS für den französischen Namen des Schiedsgerichts „Tribunal Arbitral du Sport“ verwendet werden, vgl. zuletzt *B. Pfister*, *SpuRt* 2002, S. 177. Die ebenfalls im deutschen Sprachraum gebräuchte englische Bezeichnung lautet „Court of Arbitration for Sport“ (CAS).